Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 16

Artikel: Neues aus New York
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-497494

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neues aus New York

Ein kleines Hotel in New York hält für seine Gäste maschinengeschriebene Briefe bereit, in die nur noch die Namen von Absender und Empfänger eingetragen werden müssen. Es gibt drei verschiedene Sorten von Briefen: an die Gattin, an die Freundin und an den Chef.

*

Ein New Yorker Antiquitätenhändler hörte in seinem Wohnzimmer, daß vorne in seinem Laden eingebrochen wurde. Es war genau 20 Minuten vor Mitternacht. Er öffnete die Tür zum Laden und rief: «Los, boys, beeilt euch, um 24 Uhr läuft meine Einbruchsversicherung ab.»

*

Ein Bettler in der 5th Avenue hat neben sich ein Plakat stehen, auf dem in verschnörkelter, schon etwas verwitterter Schrift zu lesen steht: «Habe heute meinen sechzigsten Geburtstag.» Das Geschäft blüht. – Hingegen wurde ein blinder Händler mit Bleistiften auf dem Times Square immer wieder bestohlen. Nun hat er den Metallbecher, in dem er das Geld sammelt, durch einen Draht mit einer Batterie verbunden, die er in seiner Tasche trägt. Wer nun eine Münze aus dem Becher nehmen will, erhält einen elektrischen Schlag.

*

In der Weihnachtszeit drangen Diebe in die Spielwarenabteilung eines New Yorker Warenhauses ein. Der Schaden war nicht bedeutend, doch fanden die Angestellten am nächsten Morgen eine völlige Unordnung vor. Die Diebe hatten sich eine große elektrische Eisenbahn zum Spielen aufgebaut.

*

Ein Herrencoiffeur in der Dritten Avenue hat in seiner Auslage ein Schild mit den Themen angebracht, über die er bereit ist, sich mit seinen Kunden zu unterhalten. Man liest unter anderem: Atombombe, Außenpolitik, Haarausfall, persönliche Probleme des Kunden, persönliche Probleme des Coiffeurs, Marilyn Monroe, Abmagerungskuren und Pferderennen. – In der Nähe der Wall Street, des Börsenviertels, sucht ein Coiffeurladen durch Anschlag einen Gehilfen, der fähig ist, sich während des Haarschnitts mit den Kunden über Kursnotierungen zu unterhalten. – In einem Damenmodegeschäft in der Madison Avenue ist angeschlagen: Kauf ein mit Vertrauen und zögere beim Umtausch.

*

Ein Gast aus Paris versuchte kürzlich während des schlechten Wetters ein Taxi zu bekommen. Er kam zu dem Schluß: «Es ist genau so schwer, in New York ein Taxi zu bekommen, wie in Frankreich einen Premierminister.»

*

Die höchste Geldstrafe, die jemals von der Verkehrspolizei der Stadt New York verhängt wurde, traf den Autofahrer Philip Camill. Er soll 6550 Dollar für 131 Verkehrsvergehen bezahlen. Vom Parken auf dem Trottoir bis zum Fahren ohne Führerschein hatte er alles getan, was verboten war. Trotz der Höhe der Strafe wurde Camill auf freiem Fuß belassen, um zuerst einmal das Geld zu verdienen, das er zum Bezahlen der Strafe braucht.

*

Das Direktorium der New Yorker Subway lehnte ein Plakat für Spaghetti ab. Um die Aufmerksamkeit der Fahrgäste und ihre Geschmacksnerven anzuregen, war das Plakat stark mit künstlichem Knoblauchgeruch parfümiert.

*

New Yorks Restaurants bemühen sich um ihre Gäste. In einem darf man soviel essen, wie man nur mag. In einem anderen gibt es ein zweites komplettes Menu gratis, wenn man das erste inklusive Dessert rübis-stübis aufgegessen hat. Ein Restaurant in Yorkville, das mehrköpfigen Gesellschaften ganze gebratene Gänse oder Truthähne serviert, gibt die Reste mit nach Hause, ohne daß man darum bittet. Früher ließen sich manchmal die Gäste Uebriggebliebenes unter dem Vorwand mitgeben, daß sie einen Hund zu Hause hätten. Einmal soll sich sogar jemand ein Stückchen Käse in die Papierserviette gewickelt und dem erstaunten Kellner als Entschuldigung gesagt haben: «Für meine Maus.»

Sam

Freut Euch des Lebens

5 Stück nur 1.10